

PROjekt WILDON

www.prowildon.at

Mit Kontrolle und Kreativität für Sie im Gemeinderat

Mit diesem sensationellen Foto der Pfarrkirche Wildon bei Mondesfinsternis wünschen wir der Bevölkerung ein gesundes und glückliches Neues Jahr!

Unserem Markt wünschen wir einen Aufbruch in eine gute und erfolgreiche Zukunft!

Das Projekt Wildon-Team wird mit vollem Einsatz daran mitarbeiten.

Dieses Bild gelang Dipl.-Ing. Johannes Schedler vom Projekt Wildon-Team bei der Mondesfinsternis am 16. Juli 2011.

Das Foto wurde als eines der weltweit besten Astronomie-Fotos in den Bildband „Beautiful Universe 2012 – the world's best astronomy photos“ aufgenommen.



Jugend im Untergrund

Unter der Erde, im Turnsaal der ehemaligen Knabenvolksschule, gibt es seit kurzem Treffen für junge Leute von 12 bis 18 Jahren. Gestaltet werden sie vom Unternehmen WIKI, das von der Gemeinde Wildon bezahlt wird. WIKI gehört zur Organisation Österreichisches Kinderrettungswerk (im Internet: www.wiki.at).

Das sozialpädagogische Jugendarbeiter-Team von WIKI macht seine Sache gut. Das angestrebte Ziel: Unter Beteiligung der jungen Leute einen Jugend-Treffpunkt in Wildon aufzubauen. „Eine spannende Sache“, meint der

Gemeinderat von „Projekt-Wildon“, Markus Pichler, der sich diese Treffen gab: „Ich freue mich über diese Initiative, bei der ich gerne mitmache. Als Gemeinderat möchte ich, dass sich aus diesem Jugendtreff ein Jugendgemeinderat entwickelt, wie wir es vergangenes Jahr vorgeschlagen haben.“

Im Untergrund werden die jungen Leute nicht bleiben: Die Knabenvolksschule ist verkauft, der neue Treffpunkt könnte der „Prenner“ bei der Murbrücke sein.



Markus Pichler

Foto: Schedler

Überhöhte Kanalgebühr

„Projekt Wildon“ deckte 2010 auf, dass die Kanalgebühr ungebührlich hoch sei, weil damit Diverses finanziert wird, was nicht der Abwasserbeseitigung dient. So auch der Umbau der Polytechnischen Schule, um die Musikschule unterzubringen. Für die dafür notwendigen 570.000 Euro werden zunächst auch aus der hohen Kanalbudget-Rücklage 385.000 Euro entnommen. Die Rücklage, die von allen Gebührenzahlern erwirtschaftet wurde und von der Gemeinde treuhändig verwaltet wird, beträgt derzeit 500.000 Euro. Das Land Steiermark fördert zwar 40% des Musikschulumbaus, begleicht aber diesen Betrag nur in 5 gleichen Jahresraten zu je 45.600 Euro. Das bedeutet: Erst 2016 wird die Kanalrücklage wieder zur Gänze aufgefüllt sein. Eine Senkung der überhöhten Kanalgebühr ist nicht zu erwarten.

Wozu ein Makler?

Als die Gemeinde an einen Wildoner Bürger 2008 ein Baugrundstück verkaufte, müsste sie bereits eine Vorinformation gehabt haben, dass die Fläche in der Unteren Aue (hinter Spar, vor dem Mühlgang) nicht hochwassersicher sei und daher nicht bebaut werden dürfe.

Die vom Bürger verständlicher Weise verlangte Rückabwicklung des Kaufs wurde vom Gemeinderat bewilligt. Bei der Rückabwicklung konnten unsere Pro-Wildon Gemeinderäte in die Verträge Einsicht nehmen. Dabei stießen sie

auf Provisionszahlungen für die Vermittlung: Der Käufer zahlte 4%, die Gemeinde ca. 1,5%. Zusammen etwa 6.600 Euro.

GR Mag. Hirschmann bekam in der November-Sitzung Antwort auf seine Anfrage: Es gibt kein Protokoll wonach der Gemeinderat die Immobilienfirma RE/MAX (vertreten durch den ehem. ÖVP-Gemeinderat Manfred Ortner) beauftragt hätte, Grundstücke zum Verkauf zu vermitteln. Es konnten sich auch keine Gemeinderäte aus der damaligen Zeit an einen der-

artigen Beschluss erinnern.

„Projekt Wildon“ ist bekannt, dass aus drei Grundstücksverkäufen nach unserer Rechnung insgesamt 17.100 Euro an Provisionen flossen, davon aus dem Gemeindebudget 5.241,60.

Wer hat diese unglaubliche Vorgehensweise zum Schaden der Käufer und der Gemeinde zu verantworten? Warum müssen Gemeindebewohner einer Firma Provision zahlen, wenn sie von der Gemeinde Grund kaufen?

Projekt Wildon: Newsletter und Homepage

Wenn eine Ihrer Info-Quellen das Internet ist: Den „Projekt Wildon“-Newsletter per E-Mail können sie unter josef.hirschmann@gmx.at bestellen. Unsere Homepage: <http://www.prowildon.at/>

Impressum: Verein ProW-Info, Würzingerstraße 25, 8410 Wildon. Grundlegende Richtung: Unterstützung der Ziele der Gruppe „Projekt Wildon“ und der Gemeinderatsfraktion ProW.

Fakten zu den Wildoner Machtverhältnissen

Mit nur etwas über einem Drittel der Stimmen aller Wildoner Wahlberechtigten besetzt die ÖVP fast drei Viertel der Sitze im Gemeinderat.

Die ÖVP erhielt bei der Gemeinderatswahl 2010 mit 757 Stimmen 11 Mandate, die Liste „Pro Wildon“, die

mit 199 Stimmen an zweiter Stelle liegt, bekam dafür nur zwei Mandate.

„Pro Wildon“ brauchte 100 Stimmen für ein Mandat, die ÖVP nur 69.

In Ziffern: Wahlberechtigt: 2052. Abgegebene Stimmen: 1242.

Wahlbeteiligung: nur 62%. Die stärkste „Partei“ stellen die Nichtwähler mit 810 Stimmen.

Was in der Gemeinde geschieht, betrifft Sie ganz persönlich. Wollen Sie nicht untätig zuschauen, nehmen Sie mit „Projekt Wildon“ Kontakt auf.



Sonderbarer Verkauf

Die Gemeinde Wildon veräußert ihr Tafelsilber. In eigenartiger Weise, wie „Pro Wildon“ am Beispiel der ehemaligen Knabenvolksschule aufdeckt.

Die Knabenvolksschule, samt Kirchenriegel verkauft. Foto: Hirschmann

Im großen Gebäude neben dem Kirchplatz, in der ehemaligen Knabenvolksschule, ist die Musikschule untergebracht. So lange, bis der notwendige Umbau der Polytechnischen Schule fertig gestellt ist. Voraussichtlich kommendes Jahr.

Der Verkauf des Schulgebäudes ist sinnvoll, der Verkaufsvorgang war das nicht:

Anfang 2010 berichtete der Bürgermeister dem Gemeinderat von einem Kaufinteressenten für die Volksschule. Das Anbot war nicht attraktiv, der Gemeinderat verlangte eine Nachverhandlung. Dann wurde das Anbot auf 360.000 Euro erhöht – für zwei Objekte, die Volksschule und das Mietwohnhaus Hauptplatz 51.

Nun folgte ein Jahr Stillstand, die Musikschule nutzte weiterhin das Gebäude.

Im Frühjahr 2011 wurde der Gemeinderat informiert, dass der Käufer darauf bestehe, dass er mit der Annahme seines Anbots durch den Gemeinderat seit April 2010 über das Gebäude verfügen könne.

Die „Projekt Wildon“-Gemein-

deräte schauten in der Gemeindeordnung nach:

§ 90, Abs. 3, zur Veräußerung von unbeweglichem Gemeindevermögen: „Beschlüsse des Gemeinderates werden erst mit der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde rechtswirksam. Bis zu diesem Zeitpunkt entsteht für die Gemeinde keine Leistungspflicht. Die Gemeinde haftet auch nicht für einen Schaden, der nur deswegen eingetreten ist, weil die Aufsichtsbehörde die Genehmigung versagt hat.“

Dazu die Fakten: Es lag bis Sommer 2011 kein ausverhandelter Kaufvertrag vor, daher gab es keinen Beschluss im Gemeinderat für die Genehmigung des Kaufvertrages und es gab auch keine aufsichtbehördliche Genehmigung. Und schließlich war auch noch kein Euro vom Kaufpreis geflossen.

Dennoch beschloss die ÖVP-Fraktion im September 2011 mit ihrer 73 Prozent-Mehrheit – geschlossen und im Alleingang – einen Kaufvertrag mit sensationellem Inhalt. Wesentliche Punkte des zunächst unter vertraulich behandelten Kaufvertrags gab der Bürgermeister bei

der Fragestunde am 13. Dezember auf Anfrage von „Projekt Wildon“ bekannt – mehr dazu im Kasten unten.

Der Erlös aus den Objekten Knabenvolksschule und Miethaus Hauptplatz 51 beträgt Euro 360.000 abzüglich des Betrages für die Mietzahlung.

Wer die Objekte gekauft hat, unterliegt der Vertraulichkeit, die für diesen Verkauf beschlossen wurde.

„Pro Wildon“-GR Hirschmann: „Gemeindevermögen gehört den Gemeindebürgerinnen und Bürgern. Die Vertraulichkeit bei der Veräußerung von Gemeindevermögen ist aus heutiger Sicht gegenüber der Bevölkerung durch nichts zu begründen.“

Miete wofür?

Die Gemeinde zahlt dem späteren Käufer 18 Monate lang Miete für die Knabenvolksschule, die in diesem Zeitraum noch ihr gehört. In Summe 43.200 Euro. Dazu noch sämtliche anfallende Betriebskosten, Heizkosten und Instandhaltungskosten.

Markt Wildon: Rezept gegen Trostlosigkeit

„Beim Zuschauen, wie der Markt stirbt, bricht mir das Herz“, sagte ein Wildoner.

Gegen seine Hoffnungslosigkeit hat „Projekt Wildon“ ein Rezept.

Man nehme das für solche Zwecke gewidmete und jährlich ausgeschüttete Geld aus dem Fonds zur Förderung der Wildoner Wirtschaft, der aus dem Verkauf der Sparkasse stammt. Dazu Mittel aus dem Gemeindebudget, aus der Landesförderung und aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung.

Suche eine tüchtige, erfahrene Expertengruppe für Ortserneuerung und Ortsentwicklung, die eine umfassende Analyse und Situationserfassung erstellt.

Mische darunter kreative und aktive Persönlichkeiten aus dem Wildoner Bereich und lasse dieses Gemisch ruhig arbeiten, bis begründete und abgestimmte und nachhaltige Entwicklungsziele auf dem Tisch liegen.

Wird dies von der Gemeindevertretung umgesetzt, entsteht aus dem trostlosen Markt ein attraktives Zentrum. Beispiele zeigen, wie erprobt dieses Rezept gegen jenes Herzweh ist, das Wildonerinnen und Wildoner beim Anblick des sterbenden Marktes befällt.

„Projekt Wildon“-Gemeinderat Josef Hirschmann gelang es bei der letzten Gemeinderatssitzung des Jahres 2011, im Budget 2012 30.000 Euro für eine erste Zutat zu reservieren.

„Projekt Wildon“ ist gerne bereit, engagiert mitzuwirken, dass dem Alten Markt die Trostlosigkeit genommen wird.



Foto: Hirschmann

Unser Herz für Wildon

Wildon muss sich neu erfinden

Die Gemeinderäte vom „Projekt Wildon“, Mag. Josef Hirschmann und Ing. Markus Pichler, fanden sich nie mit dem sterbenden Markt ab:

GR-Sitzung vom 10. 2. 2009, Antrag Hirschmann: Zur Verbesserung des Ortsbildes soll der Bauausschuss Maßnahmen einleiten.

GR-Sitzung vom 14. 12. 2010: Hirschmann kritisiert den Vorschlag für das Budget 2011: „Er enthält keinerlei Perspektiven zur wirtschaftlichen Sanierung unseres Ortskerns. Es ist die Aufgabe der Gemeindeführung, die Bürgerinnen und Bürger für zukunftssträchtige Geschäftsideen zu motivieren und dabei tatkräftig zu unterstützen. Die Gemeindeführung darf sich nicht auf die Position des Abwartens zurückziehen.“

Der Wildoner Musikschuldirektor Mag. Johann Assinger

wollte nicht abwarten. Er gründete bereits 2009 die Plattform „Vision Wildon“. Bei der Gemeindevertretung ist er damals abgeblitzt.

Wir freuen uns, dass es „Projekt Wildon“ mit dem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss vom 13. Dezember gelang, die von Trostlosigkeit geprägte Lethargie zu beenden.

„Projekt Wildon“ verlangt, dass rasch eine Innovativ-Werkstatt im Rahmen eines Gemeinde-Ausschusses gebildet wird, die dafür sorgt, dass die 30.000 Euro nachhaltig investiert werden. Wir nehmen gerne Anregungen der Bürgerinnen und Bürger entgegen:

Gemeinderat Josef Hirschmann, Telefon 0664-3575831, E-Mail: josef.hirschmann@gmx.at
Gemeinderat Markus Pichler: Telefon 0676-4914491, E-Mail: markus.pichler@inode.at